



Aktuelle Herausforderungen an Quarzproduzenten

Die aktuellen Herausforderungen an Quarzsandproduzenten ergeben sich derzeit im wesentlichen aus zwei Bereichen

Natura 2000

Rohstoffgewinnung
in FFH- und
Vogelschutzgebieten

Artenschutz

Planungsrecht

Kürzere
Versorgungs-
zeiträume

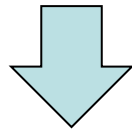
Planwirtschaft-
licher Ansatz



Aktuelle Themen des Artenschutzes

Rohstoffgewinnung in FFH- und Vogelschutzgebieten

Art. 6 Abs. 4 FFH-RiLi / § 34 Abs. 3 BNatSchG lassen die Beeinträchtigung von Natura 2000-Gebieten bei „*zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art*“ zu.



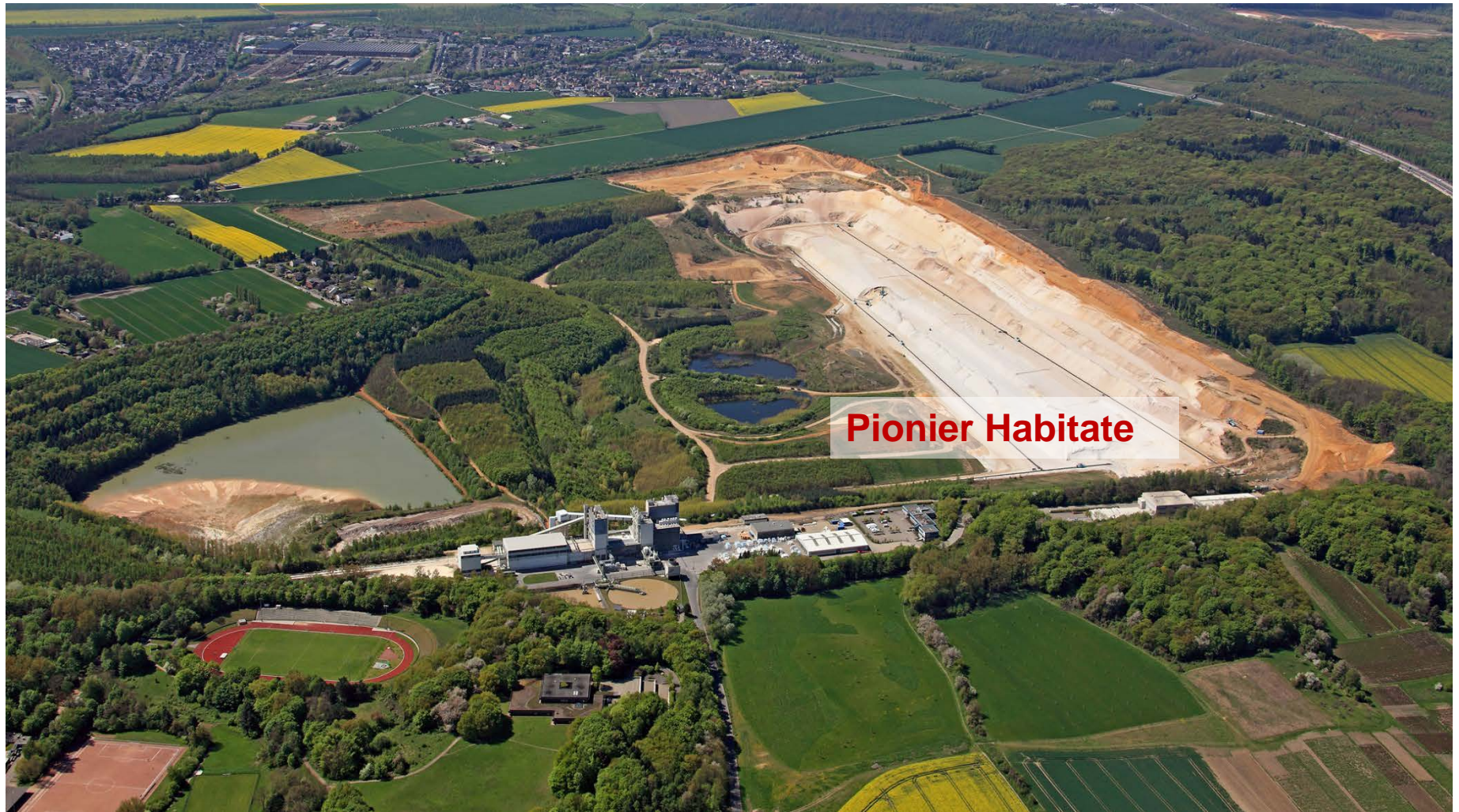
Faktisch wird von dieser Öffnung im Fall der Rohstoffgewinnung kein Gebrauch gemacht.

FFH-Gebiete werden als „No-Go-Areas“ betrachtet.

Rohstoffgewinnung in FFH- und Vogelschutzgebieten

Quarzsandtagebaue bieten Chancen für die Förderung der Biodiversität:

Aktuelle Herausforderungen an Quarzproduzenten



Pionier Habitate

Aktuelle Herausforderungen an Quarzproduzenten



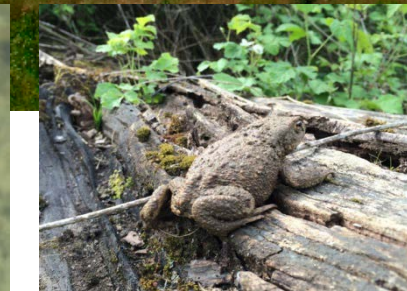
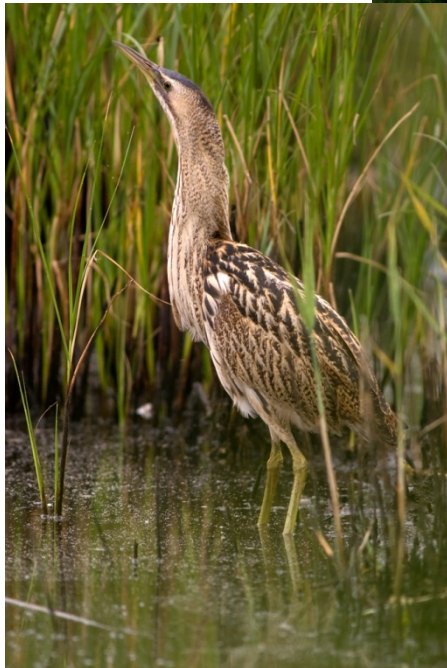
Chart 7

Aktuelle Herausforderungen an Quarzproduzenten



Feuchtlebensräume

Aktuelle Herausforderungen an Quarzproduzenten



Aktuelle Herausforderungen an Quarzproduzenten



Waldbereiche

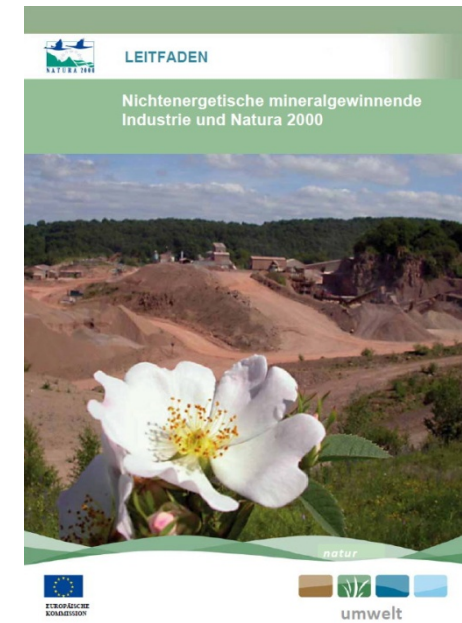
Aktuelle Herausforderungen an Quarzproduzenten



Rohstoffgewinnung in FFH- und Vogelschutzgebieten

Es fehlen „rechtssichere“ Instrumente für eine langfristige Planung von Rohstoffgewinnungsvorhaben in Natura 2000-Gebieten mit langfristig vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen.

Gerade eine derartige Planung wird von der EU-Kommission empfohlen!



Rohstoffgewinnung und Artenschutz

Der individuenbezogene Artenschutz verursacht einen unverhältnismäßig hohen Zeit- und Kostenaufwand, der nicht im Verhältnis zu einer evtl. Gefährdung der betroffenen Population steht.



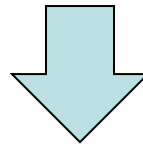
Rohstoffgewinnung und Artenschutz

Der Artenschutz entfaltet seine (Schutz)Wirkungen auch in Bereichen, die für eine Rohstoffgewinnung vorbereitet werden (z. B. abgeräumtes Tagebauvorfeld).



Rohstoffgewinnung und Artenschutz

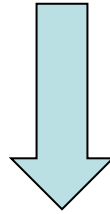
Der Artenschutz entfaltet seine (Schutz)Wirkungen auch in Bereichen, die für eine Rohstoffgewinnung vorbereitet werden (z.B. abgeräumtes Tagebauvorfeld).



Die vorgesehene Nutzung wird erschwert, wenn nicht sogar vereitelt. Und das, obwohl gerade die Vorbereitungsmaßnahmen die Lebensräume erst geschaffen haben.

Rohstoffgewinnung und Artenschutz

Folge: Unternehmen sind darauf angewiesen, solche Bereiche ökologisch zu „sterilisieren“, obwohl auch zeitweilig vorhandene Populationen geschützter Arten die Biodiversität fördern würden.



Es fehlen Regelungen für „Biotope auf Zeit“.

Rohstoffgewinnung und Artenschutz

Bei vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen für artenschutzrechtliche Eingriffe (CEF-Maßnahmen) erfolgt eine starre „Art-für-Art-Betrachtung“.



Das verringert die Flexibilität bei solchen Maßnahmen erheblich.

Besser wäre ein Ausgleich nach Biodiversitätskriterien

Rohstoffgewinnung und Planungsrecht

In einigen Bundesländern (insb. NRW) wird die Rohstoffversorgung in der Regionalplanung bedarfsbezogen und für Zeiträume von lediglich 25 Jahren berechnet.

Dies gibt vor allem in dem kapitalintensiven und volkswirtschaftlich bedeutsamen Geschäft der Industriemineralien (Quarzsand) nicht die notwendige Investitionssicherheit.



Aktuelle Themen im Planungsrecht

Aktuelle Herausforderungen an Quarzproduzenten

Leistungsfähige und innovative Werke zur Produktion von Industriemineralien brauchen langfristige Investitionssicherheit:



Rohstoffgewinnung und Planungsrecht

In einigen Bundesländern (insb. NRW) wird die Rohstoffversorgung in der Regionalplanung bedarfsbezogen und für Zeiträume von lediglich 20 Jahren für „Lockergesteine“ (Entwurf neuer LEP) berechnet.

- „planerische Endlosschleife“
- planwirtschaftlicher Ansatz
- Lagerstätten werden nicht geschützt und evtl. durch konkurrierende Nutzungen überplant.

Aktuelle Herausforderungen an Quarzproduzenten



Quarzkieswerk Witterschlick (bei Bonn)

- Reduzierung des planerischen Bedarfs auf „unverzichtbare Anwendungen“ (und nicht die tatsächlichen Verwendungszwecke)
- Diskussion um Substitutionsgebot



Quarzfeinstaub - aktuelle Entwicklungen

Status Quo Quarzfeinstaub

- Bewertung u. a. durch IARC, SCOEL (EU) und AGS (D)
- keine Legaleinstufung des Stoffes bzw. Produktes Quarz
- **(Selbst-)Einstufung als STOT** durch die Industrie (QFSt > 1 %)
[systemic target organ toxicity - zielorgantoxisch]
- **EU: Sozialübereinkommen NEPSI** regelt Arbeitsschutz
- **EU: Revision Krebsrichtlinie (CMD)** mit möglicher Aufnahme von Quarz(-feinstaub)
- **D: Regelung in TRGS 906**
[Verzeichnis krebserzeugender Tätigkeiten oder Verfahren]
und **TRGS 559 Mineralischer Staub**

Aktuelle Diskussion in Deutschland

- **Arbeitsprozesse mit Quarzfeinstaub seit 2005 in „nationaler Krebsrichtlinie“ TRGS 906 eingestuft**
- **TRGS 559 „Mineralischer Staub“ wird überarbeitet (Beginn 2016)**
- **Aktuelle Diskussion: Neuer Beurteilungsmaßstab als „alternativer Grenzwert“ von $50 \mu\text{g}/\text{m}^3$ (Definition steht noch aus)**
 - ⇒ **Kosten wg. Tragebeschränkung PSA: Personal x 1,5 in belasteten Bereichen**
- **Novelle TA Luft – Verschärfung durch Neueinstufung? Technischer Grenzwert $1 \text{ mg}/\text{m}^3$ bleibt erhalten, aber**
 - ⇒ **Nachrüstung Filteranlagen, zusätzliche Messungen, zusätzliche Mess-Einrichtungen**

Fazit

- **EU-Chemikalienrecht und Revision der CMD bergen substantielle Risiken für Quarz- und Mineralien-Produzenten**
- **Aktuelle Entwicklungen in Deutschland: Überarbeitung TRGS 559 und TA-Luft erfordern Aufmerksamkeit und Einsatz der Branchenverbände**



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!